

Stadtbibliothek

Spinat

Spinacia oleracea



© www.pixabay.com

Schwierigkeit: mittel (● Symbol)

Verwendung: Blätter roh als Salat oder gedünstet

Aussaat: von Mitte März bis Mitte April direkt ins Beet aussäen.

Ziehen Sie eine etwa 1cm tiefe Rille im Beet und legen Sie alle 8cm ein Samenkorn hinein. Bedecken Sie die Saat mit Erde und gießen Sie den Spinat gut an. Bei mehreren Reihen einen Abstand zwischen den Reihen von ca. 30cm einhalten.

Junge Spinat Pflänzchen gut gießen.

Keimdauer: 7-14 Tage

Pflege: der Boden sollte humos, feucht und locker sein. Spinat mag volle Sonne, jedoch weder Sandböden noch schwere Böden.

Als Beetnachbar ist er mit vielen Arten gut verträglich, jedoch versteht er sich nicht mit Mangold, Roter Bete oder Melde.

Bestäubung / Verkreuzung: Spinat wird vom Wind bestäubt und kann sich daher leicht mit anderen Spinatsorten verkreuzen.

Optimalerweise sollte zu anderen Spinatsorten (z.B. vom Nachbarn) ein Abstand von 200m eingehalten werden, da die Pollen mit dem Wind sehr weit reisen können.

Der große Abstand wäre zwar wünschenswert, ist jedoch keine Pflicht. Daher kann es möglicherweise zu Verkreuzungen kommen.

Gewährleistung der Sortenreinheit: Aufgrund der Bestäubung durch Wind wäre ein Abstand zu anderen gerade blühenden Spinatsorten von mind. 200 Metern erforderlich, was vor allem in den städtischen Bereichen, kleinen Gärten oder Balkonen kaum zu gewährleisten ist.

Trotzdem soll auf maximalen Abstand zu anderen Spinatsorten (z.B. vom Nachbarn) geachtet werden.

Ernte: etwa 7-8 Wochen nach der Aussaat. Immer nur die äußeren Blätter ernten, dann wachsen die inneren Blätter weiter.

Saatgutgewinnung: einige Spinatpflanzen nicht beernten und zur Blüte kommen und die Samen an der Pflanze ausreifen lassen. Anschließend den Samenstand abschneiden und im Haus etwa eine Woche trocknen lassen.

Samen in die ausgeliehene Saatguttüte geben, mit Bleistift auf der Rückseite das Jahr der Ernte notieren und zurück in die Stadtbibliothek bringen.

Haltbarkeit des Saatguts: 4-5 Jahre

Spinatsorte der Saatgutbibliothek Karlsruhe:



Osnabrücker Rundsamiger Münsterländer: charakteristisch für diese Sorte sind die gezackten Blätter, die an Löwenzahn erinnern. Guter Geschmack. Diese Sorte ist schon älter, jedoch nur in der Gegend um Osnabrück bedeutsam.

©Verein ARCHE NOAH,
www.arche-noah.at